

Gert Kähler

WOHNUNG UND STADT

HAMBURG · FRANKFURT · WIEN

Modelle sozialen Wohnens
in den zwanziger Jahren



Friedr. Vieweg & Sohn Braunschweig/Wiesbaden

INHALT

EINDRÜCKE, SUBJEKTIV	7
HINTERGRUND I: Entwicklungslinien im Städtebau	20
A. HAMBURG	
Architektur für den Alltag	45
1. Wohnungsbau vor 1914	48
2. Fritz Schumacher	55
3. Wohnungsnot und Wohnungspolitik nach 1918	75
4. Der Wohnungsbau der zwanziger Jahre	
4.1 Städtebau	96
4.2 Bebauungsform und Erschließung	102
4.3 Wohnung	111
4.4 Wettbewerbe	120
4.5 Ästhetik	127
5. Zusammenfassung	145
HINTERGRUND II: Superblock - Block - Zeile	147
B. FRANKFURT	
Rationalität ohne "Aura"	183
1. Voraussetzungen vor 1914	185
2. Wohnungsnot und Bauleistung 1918 bis 1925	193
3. Ernst May	199
4. Der Wohnungsbau 1925 bis 1933	
4.1 Organisation, Finanzierung und Bauleistung	221
4.2 Städtebau	228
4.3 Bebauungsform	241
4.4 Wohnungen	246
4.5 Ästhetik	262
5. Zusammenfassung	275
HINTERGRUND III: Zur Ästhetik der Massenwohnung in den zwanziger Jahren	281
C. WIEN	
Wohnungsbau als "soziales Monument"	306
1. Die Wohnungssituation im Kaiserreich	308
2. Die Situation nach 1918 und die Politik der Sozialdemokratie	325
3. Der Mieterschutz und seine Folgen	338
4. Steuerpolitik, Finanzierung und Bauproduktion	349
5. Der Wohnungsbau der zwanziger Jahre	
5.1 Städtebau	362
5.2 Bebauungsform	371
5.3 Erschließung und Wohnung	385
5.4 Ästhetik	395
6. Zusammenfassung	410
WOHNUNG, STADT UND GESCHICHTE oder das Recht auf Ungleichzeitigkeit	414
Literaturverzeichnis	432
Abbildungsnachweis	442